

Flugzeugkollision über der Ostschweiz

Autor(en): **Vettori, Renato**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Absuchen des Geländes.

AMRISWIL: ANSPRUCHSVOLLER WIEDERHOLUNGSKURS

Flugzeugkollision über der Ostschweiz

«Im Luftraum südöstlich von Kreuzlingen ereignete sich eine tragische Flugzeugkollision zwischen einem zivilen Transport- und einem Kleinflugzeug. Ein Trümmerregen ging im Raum Amriswil nieder und verursachte erheblichen Sachschaden. Besonders betroffen wurde die Ortschaft Hefenhofen. Hier wurden zahlreiche Feuerwehrkräfte zusammengezogen. Unterstützt wurde der Einsatz durch die lokale Zivilschutzorganisation (ZSO).» Vor diesem dramatisch gezeichneten Hintergrund spielte sich eine Übung der Zivilschutzorganisation Amriswil ab.

RENATO VETTORI

Ziel dieser Übung vom August 2003 war die Verbesserung der Zusammenarbeit verschiedener Formationen. Rund 100 Personen wurden zur Übung aufgeboten, was eine logistische Herausforderung darstellte. Die ZSO befand sich im Wiederholungskurs und wurde supponiert aufgeboten durch den Gemeindeführungstab zur Unterstützung der Feuerwehr.

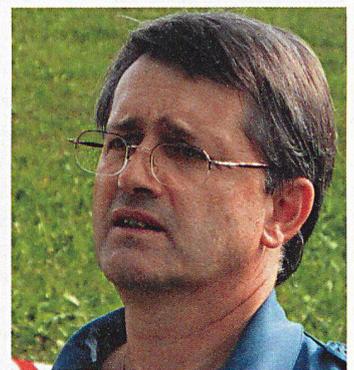
Die einzelnen Dienste erhielten die folgenden Aufgaben zugeteilt: Das Team des Rettungsdienstes unterstützte die Feuerwehr in der Bergung und Rettung von betroffenen Personen. Der Nachrichtendienst wurde mit der Führung der Lagekarte betraut. Für die Erstellung der Telefon- und Funkverbindung zeichnete der Übermittlungsdienst zuständig. Im Raum Säge, wo ein Grossteil der (supponierten) Flugzeugtrümmer niederging, be-

schäftigte sich der Betreuungsdienst mit der Suche und Markierung von Wrackteilen und weiteren Gegenständen. Zuvor wurden Absperrungen erstellt und die Verkehrsregelung organisiert.

Die Übung erwies sich als recht anspruchsvoll. Insbesondere die Geländeabsuchung stellte ein Novum dar. Hilfreich waren die Ausführungen eines Experten der Polizei, der das Kader im Vorfeld der Übung in die Materie eingeführt hatte.

Pablo Baumer, Chef der ZSO, erinnerte an den vor einem Jahr erfolgten Zusammenstoss eines Verkehrs- und eines Transportflugzeuges bei Überlingen. Dort waren die Trümmer innerhalb einer riesigen Schneise auf einer Länge von mehr als 20 Kilometern verstreut gewesen.

Im Rahmen der Übung waren eine Wiese sowie ein dichter Wald nach Trümmern und Gegenständen abzusuchen. Von den zuvor platzierten 29 Gegenständen – wie Handys, Kinderspielzeuge oder Taschen – fanden die drei Gruppen bis auf einen einzigen Gegenstand alles. Dass die Suchmannschaften im Ernstfall auch auf Leichenteile stossen können, die für eine spätere Identifikation gekennzeichnet werden müssen, soll hier nicht verschwiegen werden. So müssen sich Einsatz- und Hilfskräfte vergegenwärtigen, von einer Stunde auf die andere mit einer derartigen ersten Situation konfrontiert zu werden. □



Pablo Baumer, Chef ZSO.



Demonstrieren, Instruieren und Üben.



Ein gutes Briefing motiviert.

FOTOS: ZVG.